

die Anfrage, ob auch der Schwefelgehalt beim Waschen vermindert wird, was dieser bejaht. Schliesslich meldet sich noch Centraldirector Ernst Heyrowsky zum Wort. Derselbe begrüsst die von dem Obmann gemachten Mittheilungen im Interesse der Eisenhüttenindustrie auf das wärmste, indem wir in Oesterreich-

Ungarn einen Mangel an cokesbarer Kohle haben und wünscht der Fünfkirchner Kohlenwerks-Gesellschaft bei ihren bezüglichen Versuchen den besten Erfolg.

Sodann wird die Sitzung durch den Obmann geschlossen.

Habermann,
Schriftführer.

Rücker,
Obmann.

Nekrologe.

Königl. ung. Berghauptmann Wilhelm Bruimann †.

Wilhelm Bruimann, welchem Manche unserer Fachgenossen aus der Zeit, da er an der Schemnitzer Bergakademie im Lehrfache thätig war, eine liebe und dankbare Erinnerung bewahrt haben werden, ist am 15. März l. J. zu Budapest im 77. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein treuer Freund des Bergwesens und ein ausgezeichnete Beamter dahin gegangen, dessen verdienstvolle Laufbahn vielfache Anerkennungen gefunden hat und auch von allerhöchster Seite durch die Verleihung des Ritterkrenzes des Franz Josef-Ordens und des Ordens der eisernen Krone ausgezeichnet wurde.

Am 19. November 1819 zu Eperies geboren, vollendete er daselbst die Gymnasial- und die juridischen Studien, worauf er die Bergakademie zu Schemnitz absolvirte. Im montanistischen Museum in Wien, dem Vorläufer der geologischen Reichsanstalt widmete er sich hiefür der Geologie und Mineralogie und trat dann bei dem k. k. Oberinspectorate zu Nagy-Bánya in den Staatsdienst. An die Bergakademie in Schemnitz zur Dienstleistung einberufen, wirkte er bis zum Jahre 1852 als Assistent an der Lehrkanzel für Bergbaukunde und Markscheiderei, worauf er zum Marksch-ideadjuncten in Wieliczka ernannt wurde, wo er in der Folge die Stellen als Schichtmeister, Bergcommissär- und Markscheider bekleidete. Vermöge dieser vielseitigen praktischen Verwendung und seiner juridischen Ausbildung zum bergbehördlichen Dienste besonders geeignet, wurde er später der Berghauptmannschaft zu Schmüllnitz zugetheilt, bei welcher er ebenso wie bei den Berghauptmannschaften von Nagy-Bánya und Kaschau in erfolgreichster Weise thätig war. Im Jahre 1867 wurde er mit der Leitung des königl. ung. Bergcommissariats zu Göllnitz betraut und in demselben Jahre zum königl. ung. Berggrathe ernannt, in welcher Eigenschaft er nach Marmaros als Berg- und Salinen-Referent entsendet wurde. Zwei Jahre später zum Berghauptmann in Budapest befördert, und durch die Verleihung des Titels eines Oberberggrathes ausgezeichnet, wirkte er daselbst bis zu seiner im Jänner 1886 erfolgten Pensionirung. In seinen Mussestunden hatte Bruimann schon früher archäologische und numismatische Studien betrieben; in der Zeit seines Ruhestandes widmete er sich denselben mit um so grösserem Eifer, indem er gleichzeitig ein reiches Materiale an Alterthümern und Münzen sammelte.

Die Nachricht von Bruimann's Hinscheiden wird von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern mit schmerzlicher Theilnahme vernommen werden. R i. P. Litschauer.

Wilhelm Ritter von Heger †. Abermals ist ein Bergmann zu Grabe getragen worden, der zu den Zierden des österreichischen Montanwesens gehörte. Am 18. April l. J. verschied in Wien der Ministerialrath i. P. und Ritter des kaiserl. Leopold-Ordens Wilhelm Ritter von Heger im 81. Lebensjahre; die Todesanzeige seiner Familie enthält die erschütternde Nachricht, dass ihn der Tod am Tage des Leichenbegängnisses seines einzigen Sohnes erlitt.

Heger wurde am 25. März 1816 zu Wischau in Mähren geboren. Nach Absolvirung der juridischen Studien an den Universitäten zu Olmütz und Wien im Jahre 1837, dann der berg- und forstwissenschaftlichen Studien an der Berg- und Forst-Akademie in Schemnitz im Jahre 1840 trat er als Berg-Praktikant bei dem k. k. Bergamte und Berggerichte in Mies ein.

1842 zur Montan-Hofkammer einberufen, rückte er im Jahre 1847 zum Actuar der ärarischen Steinkohlenschürfungs-Direction in Leoben vor und wurde im Jahre 1849 zum Ministerial-Concipisten im Ministerium für Landescultur und Bergwesen befördert.

Nach Auflösung dieses Ministeriums in gleicher Eigenschaft in das Finanzministerium übersetzt, wurde v. Heger im Jahre 1854 daselbst zum Ministerial-Secretär und nach erfolgtem Uebertritte in's Handelsministerium mit a. h. Entschliessung vom 31. Jänner 1867 zum Sectionsrathe im Handelsministerium ernannt.

Gelegentlich der im Jahre 1868 erfolgten Creirung des Ackerbauministeriums trat Heger als Sectionsrath in das letztere über, in welchem ihm mit kaisl. Entschliessung vom 30. November 1869 eine Ministerialrathsstelle verliehen wurde.

Während seiner ganzen Diensteslaufbahn hat der Dahingeschiedene stets den anermüthlichsten Eifer und die aufopferndste Hingebung für die Interessen des Dienstes bekundet und seine reichen und gediegenen Kenntnisse sowohl auf dem Gebiete der berg- und hüttenmännischen Wissenschaften, als auch im juridisch-administrativen Fache in der erfolgreichsten Weise zur Geltung gebracht. Insbesondere gilt dies von seiner Dienstleistung im Ackerbauministerium, wo derselbe sich zunächst um die Reorganisation der Bergbehörden sehr wesentliche Verdienste erwarb und, vom Mai 1872 an mit der Leitung des Departements für die Staatsmontanwerke betraut, auch in dieser schwierigen und verantwortlichen Stellung mit dem grössten Erfolge wirkte.

Se. Majestät der Kaiser geruhete auch mit a. h. Entschliessung vom 28. Februar 1874 die ausgezeichneten Dienste des bewährten Staatsdieners durch Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens anzuerkennen, und auch, als der ferneren amtlichen Wirksamkeit Heger's durch seine Pensionirung im Jahre 1876 ein Ziel gesetzt wurde, hat Se. Majestät a. g. zu gestatten geruht, dass ihm bei diesem Anlasse die a. h. Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistung ausgedrückt werde.

Wilhelm R. v. Heger war ein Bergmann von hervorragender Thätigkeit, ein ehrenwerther und biederer Charakter, dessen lebenswürdige Umgangsformen und gewinnende Freundlichkeit, die er Jedermann, dem Gleichgestellten wie dem Untergebenen gegenüber immer bekundete, den hochgebildeten Menschen verriethen. Seine Fachgenossen brachten ihm im Leben Hochachtung, eine besondere Liebe und Anhänglichkeit entgegen und sie werden das Andenken des Dahingeschiedenen in Ehren halten. K.

Carl A. Stetefeldt †. Vor wenigen Tagen traf die Trauerbotschaft ein, dass Ingenieur C. A. Stetefeldt aus Holzhausen, Thüringen, einst Hörer der Freiburger und Clausthaler Bergakademie, am 17. März l. J. im Alter von 57 Jahren in Oakland (Californien) am Herzschlag verschieden ist. Im Jahre 1863 nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas übersiedelt, hat er durch seine gediegenen Kenntnisse und seine praktische Befähigung dem dortigen Hüttenwesen erspriessliche Dienste geleistet. Der nach ihm benannte Röstofen ist vielfach zur Anwendung gebracht, und erst neuerdings hat er sich noch mit der Verbesserung des Russellprocesses für Silbererzlaugerei erfolgreich beschäftigt. Kunde davon gibt seine unlängst in zweiter Auflage erschienene, seinem früheren Lehrer in Clausthal, Professor Karl, gewidmete Schrift: The Livixation of Silver Ores. (Eng. and Ming. Journal; durch B.- u. H.-M. Ztg. 1896, S. 136.)

n.

Carl M. Balling, Oberberggrath und o. ö. Professor für Hütten- und Probirkunde an der k. k. Bergakademie in Pöfbram, ist am 21. April l. J. nach längerem Leiden gestorben. Wir behalten uns vor, über das Leben und Wirken dieses verdienstvollen Collegen in der nächsten Nummer der Vereins-Mittheilungen zu berichten.

Die Red.